

Plenarveranstaltung II (Podiumsdiskussion)

Krisen, Medien, Ethnologie. Expertise im Zeitalter der Kommentarfunktion

Hauke Dorsch (Mainz)

Was passiert, wenn alle mitreden? Die radikale Veränderung der Medienlandschaft durch die wachsende Bedeutung von Social Media stellt ethnologische Beiträge zu öffentlichen Debatten in einen völlig neuen Kontext. Auf dieser Plenarveranstaltung diskutieren eine Journalistin und Ethnolog_innen, die zu Themen arbeiten, die in jüngster Zeit als krisenhaft in den Medien präsentiert wurden. Sie sprechen über ihre jeweiligen Perspektiven, über ihre Zugänge, Kenntnisse und Analysen, aber auch über Grenzen der Vermittlung. Sie diskutieren darüber, was Medien von der Ethnologie, was Vertreter_innen unseres Fachs von den Medien erwarten. Sie fragen nach der Rolle von Expertise und inwiefern diese noch erwünscht oder wichtig ist. Und sie fragen danach, welche Bedeutung die neuen medialen Rahmenbedingungen (Diversifikation der Medienlandschaft, Aufmerksamkeitsökonomie, Shitstorms) für die Präsentation ethnologischer Perspektiven in der Öffentlichkeit haben.

Teilnehmer/innen:

Marie-Christine Werner

Rundfunkmoderatorin beim SWR 2, arbeitet zu einer Vielzahl kulturbezogener Themen in Argentinien, Italien, Ruanda oder Rheinland-Pfalz. In ihren Sendungen greift sie regelmäßig ethnologische Themen auf und hat hierzu mehrfach ethnologische Expertise genutzt.

Susanne Schröter

Professorin für Ethnologie kolonialer und postkolonialer Ordnungen an der Goethe-Universität Frankfurt a. M., nutzt das aktuelle öffentliche Interesse am Islamismus, um differenzierte Positionen zur Thematik in den Medien zu platzieren.

Gilles Reckinger

Professor für Europäische Ethnologie an der Universität Innsbruck, forscht zu Flucht und Migration und ist Autor des medial breit diskutierten und vielfach preisgekrönten Buches "Lampedusa – Begegnungen am Rande Europas".

Matthias Krings

Professor für Ethnologie und populäre Kultur Afrikas an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, beteiligte sich an einer eskalierenden Diskussion in Medien und sozialen Netzwerken um ein als rassistisch empfundenes Firmenlogo.

Hansjörg Dilger

Professor für Sozial- und Kulturanthropologie an der Freien Universität Berlin und Leiter der Arbeitsstelle Medical Anthropology, veröffentlichte im Netz seine Kritik am Exotismus einiger Medienberichte zur Ebola-Epidemie.

*Donnerstag, 1. Oktober 2015, 18:30 - 20:30 Uhr im Audimax (Hörsaal +2/0010),
Hörsaalgebäude (B 01), Biegenstr. 14*